

Aetzkali in kohlen-saures Kalium und Sumpfgas zersetzt, so dass ich nicht im Stande war, eine quantitative Bestimmung derselben durchzuführen.

Die angeführten Thatsachen beweisen unleugbar, dass die Walter'sche Moringasäure bloss eine unreine Oelsäure ist. Die obigen Untersuchungen zeigen ferner, dass im Falle, dass eine chemische Verbindung keine charakteristisch individuellen Eigenschaften besitzt, wie dies z. B. bei der Oelsäure der Fall ist, die Elementaranalyse nicht ausreicht, um eine bestimmte Aussage über die Zusammensetzung und chemische Natur des betreffenden Körpers zu geben, und erst das Studium der Derivate und Zersetzungsprodukte kann eine entscheidende Antwort dieser Frage liefern.

Universitätslaboratorium zu Lemberg, Juni 1874.

290. E. Bandrowski: Beitrag zur Constitution des Phenylbromäthyls.

(Eingegangen am 18. Juli.)

Im 3. Hefte dieser Berichte (VII. Band) hat Prof. Radziszewski eine Untersuchung über die Constitution des Phenylbromäthyls veröffentlicht, wodurch nachgewiesen wurde, dass diesem die Formel $C_6H_5 \text{---} CHBr \text{---} CH_3$ zukommt. Ich bin nun im Stande, zu Gunsten dieser Anschauung einen weiteren Beweis zu liefern. Phenylbromäthyl, mit Toluol und Zinkstaub versetzt, liefert mit Leichtigkeit einen bei 278—280° C. constant siedendem Kohlenwasserstoff, dessen sp. Gewicht 0.98 beträgt, und dem nach den bei der Analyse erhaltenen Resultaten:

	Gefunden.		Berechnet.
C	91.74	C	91.83
H	7.69	H	8.17

die Formel $C_6H_5 \text{---} C_2H_4 \text{---} C_6H_4 \text{---} CH_3$ zukommt.

Um die relative Structur der Seitenkette C_2H_4 zu bestimmen, wurde der Kohlenwasserstoff einer Oxydation mittelst Kaliumbichromat und Schwefelsäure unterworfen. Das Produkt der Oxydation bestand aus zwei Körpern, worunter einer in vorwiegender Menge sich als Parabenzoylbenzoësäure $C_6H_5 \text{---} CO \text{---} C_6H_4 \text{---} CO(OH)$ erwies (das Bariumsalz gab bei der Analyse 22.95 pCt. Ba anstatt der berechneten Menge 23.34 pCt. Ba), der andere sich aber so spärlich vorfand, dass eine eingehende Untersuchung unmöglich war.

Hiermit ist es abermals nachgewiesen, dass dem Phenylbromäthyl die Formel $C_6H_5 \text{---} CHBr \text{---} CH_3$ zukommt.

Lemberg, im Juni 1874.

Laboratorium des Prof. Radziszewski.